

FARMER

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 18. Oktober 1974

Nr. 207 (2 275) 5. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Das Fundament der Ernte wird jetzt gelegt

- Das Pflügen der Herbstbrache wird abgeschlossen
- Die Dünger kommen schon jetzt in den Boden

In einigen Wirtschaften des Rayons Kustanal ist im ganzen Sommer nicht ein einziger Regen gefallen. Die Dürre hat sich auf den Erntertrag scharf ausgewirkt. Jedoch in verschiedenen Wirtschaften — verschieden.

Der Karl-Marx-Kolchos drocht im Durchschnitt 7 Zentner Getreide vom Hektar, und das ganz ohne Regen. Die Nachbarwirtschaften befinden sich unter denselben Verhältnissen, ernten aber bedeutend weniger.

Der Unterschied im Erntertrag ist in bedeutendem Maße die Folge dessen, wie man den Kampf um die neue Ernte führt.

Im Karl-Marx-Kolchos, nachdem die Mährescher das Feld verlassen haben, kommen sofort die Pflüge ans Feld. „Mit Streubrottopflügen bearbeiten wir nur jene Äcker, auf denen wir im nächsten Jahr Mais anbauen werden“, sagt der Kolchosvorsitzende Andreas Root, „die anderen Felder bearbeiten wir mit Flachgrubbern. Herbstbrache pflügen wir gegenwärtig mit dreizehn Traktoren — mit K-700, T-4 und DT-75. Nach unseren Berechnungen genügt diese Technik, um die Herbstbrache auf der ganzen Aussaatfläche von 12 000 Hektar zu ziehen.“

der Qualität der Herbstbrache besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Der ehemalige Agronom der Wirtschaft und jetzt Parteisekretär, Michael Hartman, ist der Meinung, daß Stoppeln besser ist als schlechter Herbststurz.

„Beim Pflügen der Herbstbrache planen wir den Boden durch das Abwalzen. Würden wir das nicht tun, gebe es eine unebene Oberfläche, die zur Feuchtigkeitsausdehnung beiträgt. Das ist auch der Grund, weshalb wir den Boden nach dem Pflügen oder nach der Auflockerung sofort abwalzen. Im Kolchos wird noch eine große Sache getan. Man führt dem Boden die Dünger schon jetzt, im Herbst, zu.“

Zuerst zerstreut der Mechanisator mit dem Aggregat RUM-3 die Düngemittel. Ihm folgt der Traktorist mit einem Tiefenlocker oder Pflug. Auf solche Art kommt der Dünger in eine Tiefe von 10 — 12 Zentimeter.

„Solch eine Methode der Düngergewinnung“, sagte der Kolchosvorsitzende Andreas Root, „gibt uns den Vorteil, daß die Granula nicht vom Wind verweht werden, sondern gleichmäßig in den Boden kommen. Außerdem sind wir in der Periode der Feldarbeiten weniger belastet.“

Es ist zu unterstreichen, daß

die Qualität der Brache schon im vergangenen Herbst den ganzen Herbststurz vorbereitete und dem Boden alle nötigen Mineraldünger zuführte, ma die Frühjahrsaussaat nicht am 15. Mai begann, wie das die anderen Wirtschaften zugehen sind zu tun, um die Optimalfristen zu befolgen, sondern am 20. Mai. Spätere Aussaat im Rahmen der optimalen Fristen ergeben abgesehen von den Neuländerschlackern, Träger des Ordens der Oktoberrevolution, Pjotr Koschew, Atal Duskejew, die die Herbstbrache ziele und die Mittel, Wilhelm Weber, Johann Nebendorf und Johann Unterneiner, die die Dünger zuführen.

Die Praxis dieses Jahres bestätigt nochmals, daß man sogar ohne Regen eine befriedigende Ernte erzielen kann, wenn man sich zur Agrotechnik mit vollem Ernst verhält.

Joh. BITTNER,
Eigenkorrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Kustanal

Anatol Pleninger ist Bestarbeiter der Verwaltung Nr. 1 für mechanisierten Bauwesen des Tracts „Almatamechanisija“. Er ist Aktivist der kommunistischen Arbeit, Mitglied des Gewerkschaftskomitees der Verwaltung.

Foto: A. Ligai



Die Sowjets lösen Wirtschaftsfragen

Die örtlichen Sowjets Ostkasachstans lenken ihre Tätigkeit auf die weitere Steigerung der Produktion von tierischen Erzeugnissen.

Diese Frage ist Gegenstand der Erörterung auf den Tagungen der Rayon- und Dorfsowjets, der Sitzungen ihrer ständigen Kommissionen, Unter den Mechanisatoren und Viehzüchtern des Gebiets entfaltete sich — der sozialistische Wettbewerb für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen für das Jahr 1974.

Die Ergebnisse für neun Monate zeigen, daß die Viehzüchter des Erzalts die vorgemerkten Aufgaben erfüllen. An den Staat wurden über 56 000 Tonnen Fleisch, 8 000 Tonnen mehr als im Vorjahr, verkauft. Bedeutend vergrößerte sich die Fleischproduktion in den Rayons Tarbagatay, Kurkuchum, Bolschansky, Ulan, Markaköl. Die Geflügelfarm in Tscherschenchanka, die Selektionsstation in Syrganow, der Lenin-Kolchos im Rayon Schornomajna, Sowchese „Jaroslawski“, „Uschanowski“ und andere Wirtschaften haben ihre Pläne im Fleischverkauf überbunden.

Der Rayonsowjet von Schornomajna behandelte Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der gesellschaftlichen Viehzucht und Festlegung der Futterbasis. Auf der Tagung des Rayon-Dorfsowjets, Rayon Glubokoe, wurde die Frage über die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen für das bestimmende Planjahr in den Kolchos „Kirov“ und Kubyschewskij“ erörtert. Die zur Frage bestellenden Beschlüsse und auf die weitere Einbürgerung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in die Produktion, die Verbreitung

fortschrittlicher Erfahrungen, die Hebung der Ackerbaukultur abgelehnt und werden zur Zeit ins Leben umgesetzt.

Die Erfahrungen der Bestmalerin J. J. Ustimenko aus dem Kirov-Kolchos wurden unter allen Merkmalen des Rayons verbreitet. Die Heidin der sozialistischen Arbeit und Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR hat ihren Fünfjahrplan in der Milchproduktion erfüllt und arbeitet für das Jahr 1976.

In vielen Wirtschaften wurde das Futter schon an die Überwinterungsstellen des Viehs befördert. Die örtlichen Sowjets sorgen gemeinsam mit den Parteien und Wirtschaftsorganen für eine zielbewußte organisatorische und politische Massenarbeit, für gute Arbeits- und Lebensbedingungen der Mechanisatoren und Tierärzte.

Empfang bei Genossen D. A. Kunajew

Am 17. Oktober empfing D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, den Ersten Sekretär des Gebietskomitees Zala der USAP, Gulya Varga, der in Alma-Ata eintraf.

Während der Aussprache hat man den ungarischen Gast mit dem Lauf der Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU, mit den Errungenschaften des kasachischen Volkes und aller Werktätigen der Republik in der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur bekannt gemacht.

Seinerseits berichtete Gulya Varga über die Erfolge des brüderlichen ungarischen Volkes beim sozialistischen Aufbau und hob mit Genugtuung die sich erweiternden allseitigen Beziehungen zwischen unseren Ländern und die großen Erfolge Kasachstans im Fünfjahrplan der Milchproduktion erfüllt und die Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres erfüllt. (KasTAG)

Fünfjahrplan vorfristig erfüllen

Die Werktätigen des Rayons Dshuwały kämpfen um die Erfüllung der Aufgaben des vierten, bestimmenden Planjahres in allen Produktionszweigen. Trotz des regenarmen Sommers haben die Landwirte in diesem Jahr eine Ernte von 13,1 Zentner Getreide je Hektar erzielt, was es dem Rayon ermöglichte, den Staatsplan im Verkauf von Getreide an den Staat zu erfüllen. In die Staatsspeicher wurden 34 500 Zentner Korn geschüttet.

Hartnäckig kämpfen die Werktätigen auch in den anderen Zweigen um die Erfüllung der Planaufgaben. Die Kartoffelzüchter hatten sich verpflichtet, ihren Fünfjahrplan schon im diesem Jahr zu erfüllen. In der Verwirklichung dieser sozialistischen Verpflichtung sind die Kommunisten tonangebend. Die Kartoffelbauerngruppen wurden kommuniziert und geschickt, die in diesen Kollektiven die Organisatoren ziele und die Resultate zwischen den Brigaden, Gruppen und einzelnen Kartoffelbauern sind und für eine umfassende Öffentlichkeit der Resultate des Wettbewerbs sorgen, selbst als Beispiel in der Arbeit dienen.

Gut durchdachte Arbeitsorganisation, zielbewußte und abgestimmte Arbeit der Menschen zeitigen immer gute Resultate. Der Rayon hat den Fünfjahrplan im Verkauf von Kartoffeln an den Staat erfolgreich erfüllt. In vier Jahren wurden etwa 70 000 Tonnen dieser wichtigen Nahrungsmittelkultur an den

L. I. Breshnew sprach mit Todor Shiwkow

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, ist am 16. Oktober im Kraml mit dem Ersten Sekretär des ZK der BKP und Vorsitzenden des Staatsrats (Bulgarien), Todor Shiwkow, zusammengetroffen.

Die Führer der beiden Bruderparteien tauschten Meinungen über aktuelle Probleme der internationalen Lage und der weltweiten kommunistischen und Arbeiterbewegung aus. Sie unterstrichen, daß eine überaus wichtige Aufgabe der Gegenwart darin bestehe, die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder zu stärken und die internationale Solidarität der Kommunisten und aller Werktätigen im Kampf für weitere Vertiefung der

Medaillen der VR Bulgarien an die leitenden Funktionäre der KPdSU

MOSKAU. (TASS). L. I. Breshnew, A. N. Kossygin und andere leitende Funktionäre der KPdSU erhielten am 16. Oktober die Gedenkmédailles „30 Jahre Sozialistische Revolution in Bulgarien“.

Bei der Übereichung der Médailles erklärte der Erste Sekretär des Staatsrats der VR Bulgarien, Todor Shiwkow: „Mit dieser Médaille werden bulgarische Bürger für die Verdienste im Kampf gegen Faschismus und Kapitalismus ausgezeichnet. Mit

Medaillen der VR Bulgarien an die leitenden Funktionäre der KPdSU

ihren werden auch Bürger anderer Länder für ihre Verdienste um die Entwicklung der Volksrepublik Bulgarien ausgezeichnet. Es ist allen bekannt, wie groß die Verdienste der KPdSU um den Triumph der sozialistischen Revolution in Bulgarien und den Aufbau des Sozialismus in unserem

Medaillen der VR Bulgarien an die leitenden Funktionäre der KPdSU

Landes sind. Deshalb sind dieser Médaille vor allem Bürger der Sowjetunion für ihren großen Beitrag zur Entwicklung unseres Landes und unserer Freundschaft würdig. Der Einsatz ihrer in den Reihen der sowjetischen Bürger und in der Festigung der sowjetisch-bulgarischen Beziehungen auf allen Gebieten wurden erörtert.

Das Treffen zwischen L. I. Breshnew und Todor Shiwkow hat die volle Übereinstimmung der Standpunkte der KPdSU und der BKP in allen erörterten Fragen manifestiert.

Dimitroff-Preis an M. A. Suslow überreicht

MOSKAU. (TASS). M. A. Suslow, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU ist am 16. Oktober der Dimitroff-Preis überreicht worden. M. A. Suslow ist dieser Auszeichnung für die aktive gesellschaftlich-politische und schöpferische Tätigkeit im Kampf gegen die alte Gesellschaft für den Triumph der Sache des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus und anläßlich des 30. Jahrestages der Sozialistischen Revolution in Bulgarien gewürdigt worden.

Bei der Übereichung des Dimitroff-Preises erklärte der Erste Sekretär des ZK der Bulgariens Kommunistischen Partei und Vorsitzende des Staatsrats der VR Bulgarien, Todor Shiwkow, an M. A. Suslow gewandt:

Dimitroff-Preis an M. A. Suslow überreicht

„Besonders hoch schätzen wir Ihr Wirken zur Festigung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Ländergemeinschaft und der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, zur Behauptung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.“

Todor Shiwkow betonte, daß M. A. Suslow als Partei- und Staatsfunktionär all seine Kräfte, seine Kenntnisse und Erfahrungen dem selbstlosen Dienst an der Arbeiterklasse und der Sache des kommunistischen Aufbaus gewidmet hat. Er würdigte M. A. Suslows Beitrag als „Theoretiker und unermüdlicher Kämpfer für die Reinheit der marxistisch-leninistischen Ideologie“.

Dimitroff-Preis an M. A. Suslow überreicht

Todor Shiwkow sagte: „Unser Volk verbindet seine Freude und seinen Stolz auf das moderne Bulgarien stets mit dem grenzenlosen Dank, den es dem großen sowjetischen Volk, der ruhmreichen Kommunistischen Partei der Sowjetunion und ihrem Zentralkomitee unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew abstattet. Es gibt keinen bulgarischen Werktätigen, der sich nicht darüber bewußt wäre, daß das in den dreißig Jahren der Freiheit und des Schöpferturns erreichte ohne die allseitige Hilfe des Sowjetlandes, ohne die lebendige kristallreine und inspirierende bulgarisch-sowjetische Freundschaft unmöglich wäre.“

Bei der Entgegennahme des

Übereinstimmung der Standpunkte bestätigt

HELSINKI. (TASS). „Unser jetziger Besuch in Finnland hat erneut bekräftigt, daß unsere Standpunkte sowohl in den Fragen der sowjetisch-finnischen Beziehungen als auch hinsichtlich der Hauptprobleme der internationalen Politik übereinstimmen.“ Das hat der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, am 16. Oktober auf einem Essen erklärt. Er unterstrich ferner: „Unsere Auffassungen stehen einander nahe, was die Einschätzung der Lage auf dem europäischen Kontinent und das Herangehen an die in Europa noch nicht gelösten Aufgaben betrifft. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, ein erneuer-

tes Europa zu schaffen. Ein solches System der Beziehungen, ein solches System der internationalen Beziehungen und jedes Volk Unabhängigkeit und stetige Weiterentwicklung sichern würde.“

Podgorny steht an der Spitze der sowjetischen Staatsdelegation, die an den Feierlichkeiten anläßlich des 30. Jahrestages des Waffenstillstandes zwischen der UdSSR und Finnland teilnimmt.

„Unsere Einschätzungen stimmen im großen und ganzen auch in den Schlüsselfragen der gegenwärtigen internationalen Lage überein. Wir werden auch in Zukunft miteinander in engem Kontakt arbeiten, damit die Entspan-

nung stetig Fortschritte macht und immer neue Gebiete der Weltpolitik erfaßt.“

Am 16. Oktober wurden sowjetisch-finnische Abkommen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Energiewirtschaft und ein Perspektivprogramm der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit im Beisein von N. V. Podgorny und dem finnischen Staatspräsidenten Urho Kekkonen unterzeichnet.

N. V. Podgorny traf mit den führenden Vertretern der Kommunistischen Partei Finnlands zusammen. Bei dem Gespräch, das in herzlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre verlief, wurden Fragen der Außenpolitik der UdSSR, der sowjetisch-finnischen Beziehungen und der Beziehungen zwischen der KPdSU und der KP Finnlands angesprochen. Auch die Tätigkeit der Mitglieder der KPdSU und der KP Finnlands in einer Reihe von Fragen der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung wurden ausgetauscht.

Die sowjetische Botschaft in Helsinki gab einen Empfang, an dem N. V. Podgorny und Urho Kekkonen teilnahmen.

Preise erklärte M. A. Suslow

„Als Kommunist und Mitglied der kollektiven Leitung der KPdSU liegt es mich in meiner ganzen Arbeit von der großen revolutionären Lehre des Marxismus-Leninismus und den Prinzipien der internationalen Solidarität der Werktätigen leiten und war bestrebt, meinen Beitrag zur Tätigkeit unserer Partei und ihres Zentralkomitees zu leisten, die die Festigung des Friedens, die Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern aller Länder, den Triumph der Sache der nationalen und sozialen Befreiung und den Sieg des Sozialismus und Kommunismus zum Ziel hat.“

An dem Zeremoniell nahmen L. I. Breshnew, A. N. Kossygin und andere leitende Funktionäre der KPdSU teil.



TOKIO. Japans Ministerpräsident Kamei Tanaka

hat seine Genugtuung über den Fortschritt zum Ausdruck gebracht, der in dem seit seinen Gesprächen mit den sowjetischen Führern in Moskau vergangenen Jahr in verschiedenen Bereichen der japanisch-sowjetischen Beziehungen erzielt wurde. Er erklärte, die japanische Regierung werde die weitere Festigung der Beziehungen zu der Sowjetunion anstreben.

ROM. Der politische Sekretär der Christlich Demokratischen Partei, Amintore Fanfani, der vom Präsidenten Mariano Rumor beauftragt wurde, eine neue Regierung zu bilden, hat am 15. Oktober die erste Runde der Konsultationen mit Vertretern mehrerer politischer Parteien und Parlamentsgruppen abgeschlossen. Über die Ergebnisse dieser ersten Runde wird auf der am 16. Oktober stattfindenden Sitzung der Leitung der Partei berichtet.

COLOMBO. Eine Bewegung zur Sammlung von Unterschriften gegen die faschistischen Verbrechen in Chile und für die Freilassung aller chinesischen Demokraten hat in der Republik Sri Lanka begonnen. Sie geht auf eine Initiative der Jugendorganisationen der drei Parteien der Regierungskoalition zurück: der Kommunistischen, der Sozialistischen und der Freiheitspartei.

MANILA. Die Weltmarktpreise für Zucker sind in Manila auf 35 200 Hektar Weintrauben — 67 Prozent der gesamten Saatlfläche bestellen, 13 600 Hektar Herbststurz pflügen.

Besondere Aufmerksamkeit schenken wir der Vorbereitung auf die Winterhaltung des Viehs. Das Futter ist bereits alles an den Winterställen angepflanzelt. Für das gesamte Vieh stehen Stallungen bereit. Die Kommunisten und alle Werktätigen des Rayons wissen, daß im nächsten, im letzten Jahr des neunten Planjahres nicht nur die Planerfüllung in allen Kennziffern erfolgreich abzuschließen.

DJAKARTA. Der schwedische „Inker Palm“ mit einer Wasserverdrängung von 51 000 Tonnen ist am 14. Oktober in einem Hafen in Nordsumatra in Brand geraten. Nach Mitteilung der schwedischen Botschaft in Djakarta sind dabei der Kapitän und zwölf Besatzungsmitglieder ums Leben gekommen. Das Schiff wurde durch den Brand schwer beschädigt. Das Feuer konnte erst am 16. Oktober gelöscht werden.

Auf Leninschem Kurs des Sozialismus und des Friedens

(Schluß, Anfang S. 2)

Zwar sind noch nicht alle Schwierigkeiten und Widersprüche im Festhalten des Friedens überwunden, doch das, was schon geleistet worden ist und was in dieser Richtung noch erreicht wird, eröffnet aussichtsreiche Perspektiven. Wir werden noch viele komplizierte Fragen lösen müssen, diese Perspektiven zu verwirklichen. Unsere vornehmste Pflicht, sagt Genosse L. I. Breschnew, sehen wir darin, auch künftighin ein Maximum von Bemühungen an den Tag zu legen, damit nicht nur wir, sondern auch unsere Kinder, Enkel und Enkelkinder nicht mehr erfahren, was Krieg ist, damit alle Völker in Frieden und gesundem gegenseitigen Verkehr leben können. Wir sind davon überzeugt, daß wir während unseres Kampfes für festen Frieden und Völkersicherheit, für eine friedliche Koexistenz und vernünftige, gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit der Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung auch weiterhin volle Unterstützung der Bruderländer und -parteien, aller Friedenskräfte der Welt, aller derjenigen treffen werden, denen die Sache des Friedens und des Fortschritts der Menschheit teuer ist.

Die KPdSU schenkt Fragen der weiteren Einigung und Entwicklung des sozialistischen Weltsystems, dieser führenden Hauptaufgabe der internationalen Fortschritts und Friedens erstrangigen Aufmerksamkeit. Die KPdSU und der Sowjetstaat führen und führen auch jetzt in den Beziehungen mit den Bruderländern die Politik des sozialistischen Internationalismus durch, die auf die weitere Koordinierung der außenpolitischen Tätigkeit der Bruderparteien und -länder, auf die Entwicklung ihrer engen und multilateralen politischen Zusammenarbeit beruht.

Die Bemühungen unserer Partei sind ebenfalls auf die erfolgreiche Entwicklung der Wirtschaftsintegration im Rahmen

der sozialistischen Staatengemeinschaft gerichtet. Diese ist einer der wichtigsten Faktoren des schnellen Wachstums des Industriepotentials der Mitgliedstaaten des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, der Hebung des Wohlstandes der Werktätigen, der Steigerung der sozialen Homogenität der Gesellschaft und der weiteren Festigung ihres gleichberechtigten politischen Bruderbundes. Die Vorteile der neuen internationalen Beziehungen, die der Sozialismus durchsetzt, sind besonders anschaulich auf dem Hintergrund der immer mehr sich greifenden allgemeinen Krise des Kapitalismus, des Rückgangs der Produktion in einer Reihe führender kapitalistischer Länder, in den Valuta- und finanziellen Erschütterungen, im Vorstoß der Monopole gegen die Lebensrechte der Werktätigen zu erkennen.

Von gewaltiger politischer Bedeutung sind die bil- und multilateralen Begegnungen der Leiter der Bruderparteien und -länder, die Beratungen, des Politischen Konsultativ Ausschusses der Freunde der Deutschen Demokratischen Republik, der Bräuerpartei, der Ungarischen Volksrepublik, der UdSSR, die Teilnahme der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation an den Feierlichkeiten anlässlich des 25. Jahrestages des Deutschen Demokratischen Republik.

Die Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates fördern das Wachstum der Kräfte des Friedens, der Demokratie, der nationalen Unabhängigkeit und des Sozialismus. Die Sowjetmächte verfolgen mit dem Gebot der friedlichen Solidarität, die sich der Klassenkampfs des Proletariats und der Werktätigen in den Ländern des Kapitals ent-

faltet, wo die Streikbewegung immer mehr den Charakter eines direkten Widerstands mit dem Staatmonopolismus und der Politik der bürgerlichen Regierungen annimmt. Es wächst die Zahl der jungen unabhängigen Staaten, die ihre sozialistische Wahl zugunsten der sozialistischen Perspektiven gemacht haben und die die allseitige Unterstützung der UdSSR und anderer sozialistischer Länder genießen.

Die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat erweisen den Völkern Hilfe, die für ihre nationale und soziale Befreiung kämpfen und werden es auch künftighin tun. Unser Volk hat einen historischen Beitrag zum Sieg des vietnamesischen Volkes über die imperialistische Aggression geleistet. Die UdSSR kämpft konsequent für die Herstellung eines festen Friedens im Nahen Osten und unterstützt die gesetzlichen Forderungen der arabischen Völker, darunter auch des arabischen Volkes von Palästina. Unser Staat tritt für die Wiederherstellung der Souveränität und territorialen Integrität Zyperns auf, für den Abzug der ausländischen Truppen vom Territorium dieses Staates, für die Sicherung der wahrhaft festen Friedens für sein Volk.

Die Außenpolitik der sowjetischen UdSSR kommt darin zum Ausdruck, daß sie für konkrete handgreifliche Ergebnisse kämpft, die einen festen und gerechten Frieden in der Tat herbeiführen. Besonders spürbar sind die ersprießlichen Veränderungen auf dem europäischen Kontinent. Es entwickeln sich geschwächte Beziehungen zwischen der UdSSR und der anderen sozialistischen Staaten mit den Ländern Westeuropas. Vor allem bilden sich solche Beziehungen zu Frankreich, heraus Ein wesentlicher Beitrag zur Sanierung der Lage in Europa ist die Normalisierung der Beziehungen zwischen der UdSSR und den sozialistischen Ländern zur Bundesrepublik Deutschland. Das Dokument über die Prinzipien der

Beziehungen der Sowjetunion und Frankreichs und der Vertrag mit der BRD dienen als Beispiel für die Anwendung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz und tragen zur Gewährleistung der kollektiven Sicherheit der Staaten und Völker bei.

Von kolossaler Bedeutung für die Festigung des Glaubens an die friedliche Perspektive Europas ist die gegenseitige Unterstützung für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Erstmals vollzieht sich in der Geschichte ein Prozess der gegenseitigen Bekanntheit, der Koordinierung der Standpunkte der Staaten in den wichtigsten Fragen der Sicherung des allgemeinen Friedens. Die Sowjetunion strebt danach, daß der europäische Kontinent ein wichtiges Kettenglied im System der zwischenstaatlichen Beziehungen werde, die auf den Prinzipien der friedlichen Koexistenz, auf effektive Sicherheit und Gleichberechtigung beruhen. In der Beratung für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa gerichtet.

Zu einem bedeutsamen außenpolitischen Ereignis der letzten Jahre wurde die positive Wendung in den Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika, die auf die Lösung des Problems der Erhaltung des Friedens in der Weltarena und für die Schaffung materieller Bedingungen für einen zuverlässigen Frieden ist die allseitige Zusammenarbeit zwischen schaftlich-technischen und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. Solche Beziehungen entsprechen den Interessen aller Völker und Länder. Davon ausgehend, entwickelt die Sowjetunion aktiv gegenseitige Zusammenarbeit, beteiligt sich an der internationalen Arbeitsschleife.

Selbstverständlich berücksichtigen die KPdSU und der Sowjetstaat den Umstand, daß die gegenwärtige Periode der internationalen Entwicklung durch Komplexität gekennzeichnet

ist. Die Umtriebe der Feinde des Friedens und sozialen Fortschritts werden nicht eingestellt, sie verstärken sich sogar von Zeit zu Zeit. Die jüngsten Ereignisse im Mittelmeerraum liefern noch sichtbare Beispiele dafür, was für eine negative Rolle der NATO-Block im internationalen Leben spielt, wie unveränderbar selbst sein Vorhandensein und seine politischen Ziele mit den Interessen der Freiheit und Sicherheit der Völker sind. Die aggressiven imperialistischen Kreise sind bestrebt, alle Möglichkeiten auszunutzen, um in die sozialistischen Länder eine neue fremde rassistische bürgerliche Ideologie und Moral einzuschleusen. Die heutigen Pekinger Führer suchen die Entspannung zu vereiteln. All das fordert erhöhte politische Wachsamkeit und ständige Bereitschaft, beliebigen Umtrieben der Friedenfeinde eine Abfuhr zu erteilen.

Die Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates hat einen konsequenten klassenmäßigen Charakter. Als Politik des Friedens ist sie auf die Sicherung günstiger internationaler Bedingungen für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus gerichtet, entspricht den Interessen der gesamten Welt und dient der Sache des sozialen Fortschritts.

Die KPdSU, getreu dem Leninschen Vermächtnis, beteiligt sich aktiv an der Lösung gemeinsamer Aufgaben, die vor der internationalen kommunistischen Bewegung stehen. Unsere Partei kämpft für ihren weiteren Zusammenschluß auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus. Sie leistet ihren Beitrag zur schöpferischen Erarbeitung der Hauptprobleme der gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklung, zur Begründung der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in enger Verbindung mit den Besonderheiten einzelner Länder, sie analysiert die neuen Erscheinungen in der

Entwicklung des gegenwärtigen Kapitalismus und die Wege des Kampfes des internationalen Proletariats, der nationalen Befreiungsbewegung und der ganzen antimperialistischen Bewegung. Nationalismus, rassen und Formen des ideologischen Widerstands zweier Systeme. Unsere Partei führt einen unveränderten und konsequenten Kampf gegen den Antikommunismus, gegen den Nationalismus, gegen die „linken“ Revisionismen.

Die KPdSU versteht und teilt mit den Bruderparteien das Bedürfnis, Meinungen zu aktuellen Problemen der internationalen Entwicklung periodisch auszutauschen. Sie ist der Ansicht, daß so ein Meinungsaustausch, qualitativer zu Fragen, die in der Zeit nach der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien 1969 entstanden, ermöglichen, neue Richtpunkte im gemeinsamen Kampf für Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern, für Demokratie, soziale und nationale Befreiung und gegen die imperialistische Reaktion festzusetzen. Das würde die weitere Hebung der Rolle der internationalen Bewegung und ihrer Autorität als wirksamste politische Kraft der Gegenwart fördern.

Unsere Partei strebt danach, allen Menschen in unserem Land ein besseres Leben und Arbeitsbedingungen zu schaffen. Vor uns sind neue Horizonte im friedlichen Aufbau. Unsere Partei und unser Volk haben ein kolossales materielles Potential geschaffen, das für die Realisierung der vor uns stehenden Aufgaben nötig ist. Die unerschütterliche Einheit der Partei und des Volkes in der grandiosen Arbeit des Aufbaus einer neuen Gesellschaft ist das zuverlässige Fundament dafür, die Aufgabenmethode der Auslastung der Maschinen weitgehend angewandt, was höhere Leistungen zur Folge hat.

Das Maisfeld des Rayons ist über 24 000 Hektar groß. Trotz der Wassermangel, erlitten die Ackerbauern eine gute Ernte. In jeder Arbeitsgruppe der Heidin der sozialistischen Arbeit M. Nisowa erntet man 60 Zentner Getreide vom Hektar. Die Planerfüllung von R. Olenbajewa und R. Ormanbetowa ergeben nicht weniger als 70 Zentner je Hektar.

Die Werktätigen des Rayons verpflichteten sich, an den Staat 110 000 Tonnen Körnermais zu verkaufen.

Das Maisfeld des Rayons ist über 24 000 Hektar groß. Trotz der Wassermangel, erlitten die Ackerbauern eine gute Ernte. In jeder Arbeitsgruppe der Heidin der sozialistischen Arbeit M. Nisowa erntet man 60 Zentner Getreide vom Hektar. Die Planerfüllung von R. Olenbajewa und R. Ormanbetowa ergeben nicht weniger als 70 Zentner je Hektar.

(„Prawda“ vom 13. Oktober)

Dem Großen Oktober entgegen Feiertagsstimmung

Es ist früher Morgen. Unser Dorf schläft noch. Nur in den Häusern der Arbeiter leben, brennt das Licht. Man hört das Zuschlagen der Türen, das Rascheln des Laubs unter den Füßen, melodiöse Klänge und Köhler, die auf der Farm. Es ist noch dunkel, aber man hört über den Kontor der Abteilung, der Schule, der Roten Ecke die Föhnen im Wind flattern. Alle sind in gehobener Stimmung, denn mit den Arbeitsgeschenken zum Oktoberfest können wir uns sehen lassen.

Unsere Farm ist nicht groß, aber wir haben schon 8 000 Zentner Milch an die Molkefabrik abgeliefert gegenüber einem Plan von 5 000 Zentner. Dazu haben meine Arbeitskollegeninnen Rosa Eilensberg, Nina Sakirko, Uljana Podornjalna u. a. einen würdigen Beitrag geleistet. Sie haben bereits über 2 000 Kilo Milch je Kuh gemolken. Auch die Viehwärter Nikolai Jelubajew, Edmund Duba, Verhailin sind mit großer Gewissenhaftigkeit zu ihren Pflichten.

Etwa vor einem halben Jahr wurden auf unserer Farm alle Arbeitsprozesse mechanisiert. Es gibt freilich immer noch genügend zu tun, aber es arbeitet sich leichter und interessanter.

Eine große Verantwortung trägt der Ernteschlosser, Pawel Iwanowitsch, der für die reibungslose Arbeit aller Mechanismen verantwortlich ist. Unsere Produktion ist jetzt faktisch auf einem industriellen Gleise. In diesem Jahr haben wir uns

erlaubt mit der Verbesserung der Kuhrasse beschäftigt. Jetzt wird bei uns die rote Steppenrasse gezüchtet. Die Verbesserung der Herde wird es uns ermöglichen, Zielmarken zu erreichen, die die besten Viehhalter des Gebiets schon erzielt haben.

Bei der Wirtschaftsführung auf wissenschaftlicher Grundlage ist es unmöglich, ohne die erforderlichen Kenntnisse mit Erfolg zu arbeiten. Deshalb lernen wir am zootecnischen Lehrgang, heben unsere Meisterkraft im mechanischen Melken.

Es weht ein kalter Wind. Bald werden die ersten Schneeflocken durch die Luft wirbeln. Aber der bevorstehende Winter mit seinen harten Frösten und starken Schneestürmen wird uns die gute Stimmung nicht verderben. Das Kollektiv der Abteilung hat rechtzeitig alle Viehställe vorbereitet, und es gibt auch einen genügenden Futtermittelvorrat. Unlängst war bei uns eine Kommission. Sie konstatierte, daß alle Farmarbeiter ihre sozialistischen Verpflichtungen in Ehren erfüllen.

Anders dürfen wir einfach nicht arbeiten, denn unser Kollektiv der kommunistischen Arbeit muß diesen Titel ständig durch würdige Taten bestätigen.

Oiga ACHIZIGER, Melkerin der ersten Abteilung des Sowchos „Scharykiski“
Gebiet Kokschtetaw

Sicherer Weg zur Steigerung der Arbeitsproduktivität

Die Halle für Ammophosphierung ist im Dshambul Superphosphatwerk eine der führenden. Von Monat zu Monat überbietet sie die Bedeutungen ihrer SoH. Im vorigen Jahr produzierte man hier fast 5 000 Tonnen Ammophos mehr, als geplant war. 1974 soll man 69 140 Tonnen herstellen.

Wir werden unseren Plan nicht nur erfüllen, sondern auch überbieten, sagt der Hallenleiter, Kommunist Toksanidi Balsakow. „Bereits in den ersten vier Monaten haben wir etwa 80 000 Tonnen „Vitamine der Fruchtbarkeit“ erzeugt, 1975 wollen wir noch bessere Leistungen erringen. Es geht um 140 000—150 000 Tonnen.“

Was sichert den Erfolg? Einige werden wohl sagen: „Na ja, sie haben die Zahl der Arbeiter und der Ausrüstungen vergrößert.“ Nein, die Zahl der Arbeiter blieb dieselbe, wie vier Jahre zuvor. Hier geschah was anderes. Die Hallenleitung nahm Richtung auf die hohe Produktionskultur. Wenn sich in der ersten Zeit einige fanden, die nicht glaubten, daß man dadurch zu Sach- und Erfolgskrone kann, so sind sie jetzt die heftigsten Verfechter der Produktionskultur.

„Wissen Sie, wir haben mit sogenannten „Kleinigkeiten“ be-

gonnen“, erzählte Genosse Balsakow weiter. „Erstens machten wir die Halle sauberer, die Wände haben wir mit angenehmer Farbe angestrichen. Die Rohre, in denen chemische Prozesse ablaufen, haben wir mit bestimter Farbe angestrichen. Sie spricht davon, wozu dieses oder jenes Rohr dient.“

Nachdem machte man sich in der Halle an die Kleiderherabnahme, die sie reinen und Arbeitskleidung aufbewahrt werden. Jetzt gibt es hier schöne Kleiderständer.

Es funktioniert eine Kommission, deren Aufgabe es ist, alle zehn Tage die Sauberkeit der Halle, der Ausrüstungen und Arbeitsplätze zu überprüfen. Die Kommissionsmitglieder bewerten den Zustand mit Noten, die man dann auf einer speziellen Karte einträgt. Solche Noten wirken sich in der materiellen und moralischen Aufwertung der Arbeiter aus. Wenn der Arbeiter z. B. eine oder zwei „Zweien“ bekommt,

wird ihm die Prämie verringert. Und für drei „Zweien“ sagt man ihm, er solle überhaupt nicht kommen. Schon längere Zeit gibt es hier keine Arbeiter mehr, deren Arbeitsplätze in sanitätswidriger Weise sind.

Gewiß, der Kampf um die Sauberkeit ist eine wichtige Seite der Produktionskultur. Aber die Chemiker gingen weiter. Sie sind stets bestrebt, Neues einzubringen, was die Arbeit der Halle verbessert und erleichtert, damit sie mehr Erzeugnisse herstellt. Cheftechniker der Halle Wladimir Sawtschenko zusammen mit dem Mechaniker Nikolai Baranow, dem Schlosser Alexander Jewjagin, den Elektrikern Johann Hoffmann, Georg Spät, Simon Rolleder und Alexej Tschernomoz haben vieles in der Halle rekonstruiert. Wenn früher eine von den vier Trocknungsanlagen in einer Stunde nur 8 Tonnen Ammophos aufnehmen konnte, so wuchs ihre

gewinn allein von dieser Kultur 393 101 Rubel. Die Selbstkosten 1. Zonenfabrik sind niedriger als die geplanten.

Schrittmacher des Ribenanbaus sind in der Wirtschaft Woldebar Niklaus, Jakob Reimer, Brigitte Hennig, Gudmilla Gorobowa, Antonia Kusmina, Alexej Tatarski, Alexander Woronow. Sie erzielen alljährlich einen Erntertrag von 500—520 Zentner je Hektar.

Gut abgeschnitten

DSHAMBUL (Fr.). Die Ribenzüchter des Kolchos „XXII. Parteilige“ im Swerdlow-Rayon haben im Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres einen großen Sieg davongetragen. Sie haben den fünfjährigen Plan in der Ribenlieferung erfüllt und setzen die Abflerung des Rohstoffes für die Zuckerindustrie fort. Bis zum Abschluß des Planjahres wollten die Ribenzüchter der Wirtschaft noch 50 000 Tonnen an den Staat verkaufen, was mehr ist als ein Jahresplan.

Im Vorjahr betrug der Rein-

gehend entfaltete. Sie wetteifern um die Titel „Bestmeister“, „Bergbauheld“ und „Beste Arbeiter“. Unlängst wurden diese Titel dem Melster und Leninordenträger Karjal Mussabekow und dem Technologen Viktor Smirnow zugesprochen.

Es ist auch Verdienst der Schrittmacher, daß das Pumpenwerk seine Neumontagepläne beinahe ohne Stütz, daß die Ernte der Realisierung der Produktion ist zu 103 Prozent erfüllt. Über den Plan hinaus arbeiten die Arbeiter um 146 000 Rubel. Die Arbeitsproduktivität wuchs um 7,5 Prozent an. Im Vergleich mit der entsprechenden Periode der Vorjahre vergrößerte sich der Umfang der gelieferten Erzeugnisse um 13 Prozent. Die Herstellung von Schleuderpumpen, die die wichtigste Produktion darstellen, um 7,4 Prozent. Die Betriebsleistung schaffte meistert ihre Verpflichtungen für 1974 vorfristig.

A. FUNK

Pumpenwerker schreiten voran

Adolf Leib trafen wir in der Halle für Kleinreparaturarbeiten neben der Radialbohrmaschine. Er ist Monteurarbeiter, hat aber auch den Bohrerbetrieb gemeistert. Das erleichtert ihm die Arbeit und ermöglicht die Produktivität ständig zu heben. In diesen Tagen ist auf seinem Arbeitsplatz der Bohrer bereits Ende 1973. „Ja, bald werde ich meinen persönlichen fünfjährigen Plan erfüllen“, sagte Adolf. „Ich will nicht hinter anderen Besten zurückbleiben.“

Im Zellengroß Pumpenwerk, einem der ältesten Betriebe der Stadt, gibt es heute viele Arbeiter, die die Zeit überlegen. Der Ingenieur der Abteilung, Arnold und John Alexej, Orowski, die Väter des Werkes, der nicht mit Fragen des sozialistischen Wettbewerbs beschäftigt, teilte mit, daß 58 Arbeiter, ihre per-

sönlichen fünfjährigen Pläne bewältigt haben und 78 für das Konto von 1975 arbeiten. Unter ihnen sind solche erfahrene und von allen geschätzte Menschen wie der Holzer, Aktivist der kommunistischen Arbeit, Johann Schleininger, die Dreher Wilhelm Geiger und Edwin Schumacher, der Bohrer Wilhelm Stückel.

Mit einer wertvollen Initiative trat das Kollektiv des Schmiedepresse-Abchnitts Nr. 10 auf. Es beschloß, jeden Monat einen Tag mit eingespartem Stoff zu arbeiten. Hier sind 30 Personen tätig, darunter 20 Aktivist der kommunistischen Arbeit. In drei Brigaden sind hier viele erfahrene Arbeiter vereinigt. Sie alle kennzeichnen eine Arbeitsdisziplin und gegenseitige Hilfe. Jeder von ihnen hat hohe sozialistische Verpflichtungen übernommen. Der Brigadier der

Körnermaiserte begonnen

TALDY-KURGAN (KasTAg). Die Maiskollorierbetriebe von Panfilow und Kektal stellten den Wirtschaften Kollorier über die Abnahme des ersten 10 000 Zentner Maiskörners der neuen Ernte aus.

In allen Wirtschaften des Panfilow-Rayons hat man mit der Maiserte rechtzeitig und organisiert begonnen. Es sind 115 Kombines und etwa 500 LKW im Einsatz. Vorläufig werden die frühreifenden Sorten eingesetzt. Mit dem Reifwerden der späteren Maisorten wird man noch etwa 100 Erntemaschinen einsetzen. In diesem Jahr wird die Gruppenmethode der Auslastung der Maschinen weitgehend angewandt, was höhere Leistungen zur Folge hat.

Das Maisfeld des Rayons ist über 24 000 Hektar groß. Trotz der Wassermangel, erlitten die Ackerbauern eine gute Ernte. In jeder Arbeitsgruppe der Heidin der sozialistischen Arbeit M. Nisowa erntet man 60 Zentner Getreide vom Hektar. Die Planerfüllung von R. Olenbajewa und R. Ormanbetowa ergeben nicht weniger als 70 Zentner je Hektar.

Die Werktätigen des Rayons verpflichteten sich, an den Staat 110 000 Tonnen Körnermais zu verkaufen.



Die Brigade von David Brunner und von Jekaterina Kolchos, Gebiet Taldy-Kurgan, hat in diesem Jahr eine gute Zuckerrüben-Ernte erzielt. Mit jedem Tag steigt die Menge der abgeernteten süßen Wurzeln. Die Brigade hat 456 Hektar Plantagen zu betreiben, und von jedem Hektar wird man an die Zuckerfabrik 500 Zentner Rüben liefern. So hat es das Kollektiv der Brigade beschlossen.

Foto: V. Wiedmann

